MAZ, vom 17.4.2020:

<https://themenwelten.maz-online.de/pflege-brandenburg-kontaktsperre-schwedt-brandenburg-arbeiterwohlfahrt-96309>

**Nähe per Tablet in Brandenburgs Pflegeeinrichtungen**

Pflegeeinrichtungen in Brandenburg wollen Möglichkeiten der Bildtelefonie ausbauen

Älteren Menschen bleibt derzeit oft nur das Tablet, um mit Angehörigen zu kommunizieren. FOTOS: ADOBE STOCK; DPA

Nach wie vor sind zu Betreuende in Pflegeeinrichtungen vor dem Hintergrund der Corona-Krise von Angehörigen und Freunden getrennt. Was bleibt, sind meist nur Kontakte per Telefon oder Bildtelefonie. Doch die Möglichkeit, neben des miteinander Sprechens sich wenigstens sehen zu können,ist mit Problemen behaftet. Oft verfügen Bewohner von Pflegeheimen nicht über die nötige Infrastruktur wie Tablets und Smartphones oder die Praxis im Umgang fehlt. Besserung ist in Sicht: Einige Pflegeheime versuchen Videoplätze einzurichten und/oder Bewohnern den Umgang mit der Technik zu erleichtern.  
  
So wollen Einrichtungen des DRK in Brandenburg Technik in Form von Tablets bereitstellen. Mindestens zwei zentrale Plätze für Bildtelefonie plant etwa die DRK-Pflegeeinrichtung „Lebenskreis“ in Lenzen einzurichten und Betreute damit vertraut zu machen. „Für uns zählt jeder Bewohner, dem wir eine Freude machen können“, sagt die Leiterin Barbara Hülsbeck. Die derzeitige Situation sei für Senioren sehr belastend.  
  
Das Überwinden großer Entfernungen mit „wenigen Mausklicks und das Sich-Zuwinken lässt die Bewohner strahlen“, weiß auch Jacqueline Klemm, die ein DRK-Seniorenwohn- und Pflegezentrum in Schwedt/Oder leitet. Jeder Bewohner habe Telefon im Zimmer, aber manchmal müsse es eben mehr sein, „als ‚nur’ der Klang der Stimme“.

Auch der DRK-Kreisverband Fläming richtet in Heimen gerade entsprechende Hotspots ein, um den Bewohnern Videogespräche mit Angehörigen zu ermöglichen. Jeweils drei sind pro Haus in Aufenthaltsbereichen vor den Pflegerzimmern geplant. „Angehörige wieder zu sehen und dabei ihre Stimme zu hören, bedeutet den Bewohnern viel“, weiß Ailine Lehmann vom Kreisverband. Auch hier wird es Hilfestellung durch das Personal in den Pflegeeinrichtungen geben. „Unsere Mitarbeiter helfen den Bewohnern beim Umgang mit der Technik und sind natürlich unterstützend tätig, um die emotionalen Herausforderungen der Anrufe zu begleiten“, so die Sprecherin des DRK-Landesverbandes Brandenburg, Marie-Christin Lux.  
  
**Kontakt zur Außenwelt**  
  
Vorerst wurde im Fläming auf vorhandene Tablets der Häuser zurückgegriffen. Mit Hilfe öffentlicher Programme zur Digitalisierung sollen neue Geräte angeschafft werden.  
  
Auch andere Pflegeheime setzen nicht nur vor dem Hintergrund von Corona verstärkt auf digitale Bildtechnik. So möchte das Senioren- und Pflegezentrum Brandenburg in Brandenburg/Havel, „Tablet-Computer besorgen, damit Bewohner Kontakt zur Außenwelt halten können“, sagt Geschäftsführer Norbert Fröhndrich. Aber auch er baut auf Unterstützung. Während in anderen Bereichen der Wirtschaft in der Krise Geld schon geflossen sei, müsse die Pflege warten, kritisiert Fröhndrich.  
  
Bereits vor der Corona-Pandemie sei die Arbeiterwohlfahrt bestrebt gewesen, ihren Bewohnern moderne Kommunikationsmittel nahe zu bringen, sagt die Geschäftsführerin des Landesverbandes, Anne Baaske. „In der momentanen Situation werden diese digitalen Möglichkeiten verstärkt genutzt, soweit der vorhandene Netzempfang das zulässt“, so Baaske.  
  
Von den Anschlüssen her können auch Bewohner anderer Pflegeeinrichtungen über digitale Wege mit Angehörigen sprechen. Die notwendige Technik sei in den Zimmern oft vorhanden, so Pflegespezialist Andreas Heil vom Landesverband der Volkssolidarität in Brandenburg. „In einigen Fällen haben auch die Angehörigen ein Tablet mitgebracht.“ Von Gerald Dietz